



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

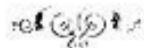
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

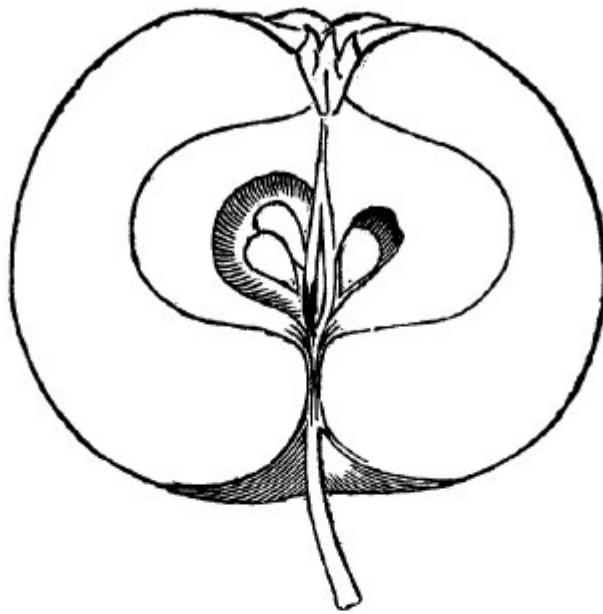
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Schwarzrother Tafftapsel. • †† Oct., Nov.

Heimath und Vorkommen: Die Herkunft dieser guten, durch ihre eigenthümliche Färbung merkwürdigen und leicht kenntlichen Frucht ist unbekannt, da sie *Diel* nur in der 2. Fortsetzung des Catalogs aufführt, wo nicht mehr bemerkt ist, woher er die aufgeführten Früchte bekam. Das Reis erhielt ich von *Dittrich* in Gotha, und ist die Frucht mir nirgend weiter vorgekommen. Irgend einen Pomologen weiß ich gleichfalls für dieselbe nicht anzuführen.

Literatur und Synonyme: *Diel Catal. 2. Fortf. S. 20, Nr. 527* unter obigem Namen; *Dittrich I. S. 233* gibt das von *Diel* Gesagte wieder. — Einmal kam mir auf einer Ausstellung der Purpurrothe *Cousinot* als Schwarzrother Tafftapsel vor, was eine Namensverwechslung mit Rothem Tafftapsel gewesen ist, unter welcher, aber irrigen Benennung *Liegel* den Purpurrothen *Cousinot* verbreitet hat.

Gestalt: Platt rund, nach *Diel* $2\frac{1}{4}$ " breit und $1\frac{3}{4}$ " hoch. Ich hatte indeß 1847 Früchte, die um $\frac{1}{4}$ " größer waren. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt die Frucht sich kaum oder wirklich nicht abnehmender nach dem Kelche, als nach dem Stiele und ist an beiden Enden stark abgestumpft.

Kelch: ziemlich langgespißt, meistens halboffen, einzeln geschlossen, sitzt in ziemlich weiter und tiefer Senkung, mit Falten und rippenartigen Beulen umgeben, welche auch sehr sichtbar, doch etwas unregelmäßig über die Frucht hinlaufen.

Stiel: ist nach Diel kurz, war an meinen Früchten meistens 1" lang und sitzt in ziemlich weiter und tiefer, rostfreier Höhle.

Schale: fein, ziemlich glänzend, etwas geschmeidig. Grundfarbe ist ein etwas helles Gelb, wovon oft nichts rein zu sehen ist, indem die Sonnenseite mit einem düsteren, wie rauchartigen Braunroth überzogen ist, welche Färbung nach der Schattenseite matter wird und die Grundfarbe stärker durchscheinen läßt. Nach Diel sieht man in dem Roth deutliche Streifen, welche ich bisher nicht wahrnahm, oder nur sehr undeutlich fand. Die Punkte sind fein, fallen nicht ins Auge und sind am deutlichsten noch wahrnehmbar, wo sie gelbliche Dupfen unter der Schale in der reineren Grundfarbe bilden. Geruch ist ziemlich stark, gewürzt. Zimmtfarbiger Rost bildet hier und da einzelne Figuren und in nassen Jahren hat die Frucht manche schwarze Regenflecke.

Fleisch: weiß, recht fein, saftreich, von angenehmem, gewürzhaften süßweinsäuerlichen Geschmacke.

Kernhaus: geschlossen, mit unbedeutender hohler Achse. Die kleinen, glattwandigen Kammern enthalten braune, eiförmige, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein ziemlich starker abgestumpfter Ke gel.

Reifzeit und Ru hung: zeitigt im Oktober und hält sich nach Diel 4 Wochen. Ich fand die Dauer länger und dehnte sich dieselbe durch reichlich 8 Wochen aus.

Der Baum wächst gemäßigt, setzt viel kurzes Fruchtholz an und wird früh und sehr fruchtbar. Sommertriebe ziemlich lang, etwas gekniet, nach oben abnehmend, violett-schwarz, nach oben wollig, stellenweise silberhäutig, zahlreich und ziemlich stark punktiert, Triebe des zweijährigen Holzes sind stark silberhäutig. Blatt groß, flach, oval oder eioval, mit aufgesetzter Spitze, flach, aber scharf gezahnt. Astenblätter pfriemensförmig oder kurz lanzettlich. Augen klein, sitzen auf etwas vorstehenden kurz gerippten Trägern.

Oberdieck.